

Danziger Neueste Nachrichten

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515

Für Aufbewahrung von Manuscripten
keine Garantie übernommen.
Inserten-Aannahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Als währige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bülow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirshau, Elbing, Penbude, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Rewe, Rensfahrwasser, (mit Brölen und Weichselmünde), Renteich, Rensstadt, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schibitz, Stolz, Stolz münde, Schöned, Steegen, Stuthof, Tiegenshof, Zoppot.

1898.

In Prag ist unter panslawitischem Jubel am Sonntag die 100jährige Wiederkehr des Tages gefeiert worden, an dem Franz Palacky als Sohn eines Schulmeisters der mährischen Brüdergemeinde geboren wurde. Palacky war Landeshistoriograph von Böhmen und ein Politiker, der, obgleich Protestant und von deutscher Bildung, slawisch fühlte, die Tschechen zum nationalen Sonderleben zuerst aufrief und, ohne an einigen Geschichtsfälschungen Anstoß zu nehmen, die Theorie von der böhmischen Wenzelskrone zuerst in die Welt setzte. Ohne ihn und seinen Schwiegervater Nieger würde es wahrscheinlich noch heute keine „tschechische Nation“ geben. Es ist daher angebracht, der gegenwärtigen Situation in Cisleithanien verständlich, wenn die Tschechen diesem im übrigen ganz unbedeutenden Tendenzhistoriker, der aber das berühmte Wort von der „deutschen Banditen-Nation, die noch unter dem Mongolenhume stehe“, ausgegeben hat, eine Gedenkfeier veranstalteten, zu der sie sich eine Anzahl würdiger Genossen einluden. Ruthenen, Slowaken, Kroaten, Serben feierten im Verein mit den Polen eine Verbrüderung mit den Russen, welche schließlich in eine panslawistische Orgie ausartete. Anschließend an das Telegramm des Großfürsten Constantin, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Petersburger Akademie der Wissenschaften dem slawischen Journalisten angriff, der für denselben Tag nach Prag einberufen war, eine Glückwunschbesuche gesandt hatte, wurde nunmehr der russische General Komarow zur Hauptperson des slawischen Verbrüderungsfestes erhoben und in einer Weise gefeiert, die, wenn man nicht in Wien ganz blind geworden ist, dort schwere Bedenken erregen mußte. Die Festsprache des Abgeordneten Herold, welche darlegte, daß die Tschechen bei dem bevorstehenden Wettkampfe zwischen Slawenthum und Deutschthum sich auf die ganze große Familie der Slaven stützen müßten, mußte doch der österreichischen Regierung klar zeigen, wohin der Weg geht. Auch die in Prag zustande gekommene Verhöhnung zwischen Polen und Russen, die man vor kurzem noch für kaum glaublich gehalten hat, mußte dem Grafen Schun die Augen darüber öffnen, welchem Einflusse die Tschechen und Polen künftighin folgen würden, wenn er sie ihren Weg gehen läßt, und wenn er sich, statt sich wie bisher auf die Deutschen zu stützen, dem slawischen Regimente ausliefert. Daß österreichische Polen mit Russen fraternisiren können, daß sie sich also lieber dem einst so bitter gehaßten Feinde anschließen, als mit den Deutschen pacificiren wollen, ist ein Ereigniß von solch politischer Tragweite, daß die unmittelbaren Folgen desselben sich nicht nur im galizischen Polen, sondern auch im königreiche Polen alsbald äußern müssen. Man sieht, die antideutsche Bewegung

Der von der tschechischen Presse nummehr veröffentlichte Originaltext der Festrede, welche der russische General Romanow auf dem slavischen Journalisten-Congreß gehalten hat, stellt sich nicht nur als ein slavischer Marasmod dar, sondern auch als ein heftiger Ausfall gegen die Deutschen. Die deutsche Unabhangungsliebe, so schrieb der General aus, habe das Slaventhum scharf be- drängt. Deutsche Ritter wollten das baltische Uferland weg- nehmen, aber russische, polnische und tschechische Seere hätten das deutsche Ritterthum vernichtet. Jetzt greife Deutschland die Slaven abermals an und wolle sie gänzlich zu Grunde richten. In Rußland, Böhmen und auf dem Balkan seien die Deutschen Ketze ausgeworfen. Das erste Opfer sollten die Tschechen sein. Alle Slaven aber würden sich zum gemein- samen Schutze gegen den Erbfeind aufraffen und ihn zurückdrängen. Unbeschreiblicher Jubel der Versamm- lung folgte diesen Worten.

Wien, 22. Juni. (Privattelegr.) Der nunmehr bekannt gewordene Vorlauf der Prager Rede hat den schlimmen Eindruck vertieft, zumal nicht mehr abzuleugnen ist, daß sich die gesammte Tendenz des Festes ausschließlich gegen die Deutschen richtete. Die ungarischen Blätter protestirten gegen diese Art slavischer Propaganda und treten für eine bevorrechtigte Stellung der Deutschen in Oesterreich ein.

In allen Ländern, welche Colonien besitzen, haben sich Gesellschaften gebildet, die es sich zur Aufgabe stellten, den Regierungen bei der Entwicklung und Verwaltung des Colonialbesizes freiwillig mit Rath und That zur Hand zu gehen. Auch in Deutschland wo die ganze Colonialbewegung ursprünglich aus einer starken Opposition stieß, hatten sich Freunde der Colonialbewegung in dem 1882 gegründeten „Deutschen Colonial-Berein“ zusammengefaßt, um das Verstandniß der Nothwendigkeit, die nationale Arbeit der Colonisation zuwenden, in immer weitere Kreise zu tragen und eine praktische Lösung der Colonialfrage anzubahnen. Als später das Reich 1884 in die Reihe der Colonialmächte eintrat, wurde weiterhin als Mittelpunkt der praktischen Colonisation die „Gesellschaft für deutsche Colonisation“ zu Berlin gegründet. Diese Gesellschaft verfolgte in erster Linie den Zweck, deutsche Colonialunternehmungen zu unterstützen, die deutsche Auswanderung in geeignete Gebiete zu lenken und die deutsch-nationalen Interessen zu fördern. Im Jahre 1887 vereinigten sich alsdann die beiden Gesellschaften zur „Deutschen Colonial-Gesellschaft“, welche in vielen Abtheilungen über ganz Deutschland vertheilt, bereits viele Tausende von Mitgliedern zählt und einen äußerst erfreulichen Aufschwung genommen hat. Diese Gesellschaft verfolgt keinerlei materielle Interessen oder Sondervortheile, wie sich solche etwa in ihrer selbstständigen Ausnützung überseischer Unternehmungen darstellen würden; sie hat einzig und allein ideale und nationale Ziele im Auge und hat sich also die Unterstützung aller derjenigen Bestrebungen zum Programm gesetzt, welche in unserem Volke das Verstandniß für die

Colonien heben und fördern, des weiteren aber auch die möglichste Unterstützung der Regierung bei der Erschließung und Entwicklung unserer überseeischen Besitzungen bezwecken. Man darf sagen, daß die Colonialgesellschaft heute nahezu alles verkörpert, was an nationalen Elementen und bedeutenden Colonialpolitikern im Reiche vorhanden ist. Aber in demselben Maße, in welchem ihre Bedeutung und ihr Einfluß zugenommen, ist auch ihre Verantwortung gewachsen. Sie nimmt heute mit ihrer weiterzweigigen Organisation eine Vertrauensstellung ein, welche sie, wie keine andere zur Vermittlung zwischen dem Colonialamt und der großen Oeffentlichkeit befähigt. Die Fülle von Fachkenntnissen und Erfahrungen, die sie in sich vereinigt, geben ihr, weit mehr als dem Reichstage, das Recht, unserer Regierung beratend zur Seite zu stehen und derselben auch nöthigen Falls die Wünsche oder Beschwerden der Oeffentlichkeit zu übermitteln und, falls dieselben berechtigt, den Herren Geheimräthen am grünen Tische vorzustellen, daß sie auf falscher Bahn sind. Und solchen Bestrebungen würde sich gerade jetzt bei uns ein überaus reiches Feld eröffnen. Noch immer gilt dem Deutschen eine Auswanderung nach den Tropen, trotz entgegenstehender Urtheile der Sachverständigen, als etwas Unerhörtes, es fehlt uns an Auswanderern und außerdem an Geld für unsere Colonien. In England sind aber die großen und schnellen colonialen Erfolge ausschließlich dadurch erzielt worden, daß Arm und Reich sich an den Colonial-Unternehmungen theilhaftigte, und daß Tausende wagemuthiger Leute, sobald neue Länder erschlossen wurden, sich fanden, um sich dort anzupflanzen und ihr Glück zu versuchen. Freilich wurde dieser Schritt den Engländern leichter — ihre Colonien waren reicher und fruchtbarer, als unsere Colonien. Aber das allein hätte deutsches Capital und deutsche Anstrengung, die ja an ernste und schwere Arbeit und mühsigen Verdienst gewöhnt sind, nicht abgekehrt. Die Abneigung gegen unsere Colonien entstand erst durch die engberzige, militärisch-bureaucratische Verwaltung, die von der weitherzigen und liberalen der Engländer himmelweit entfernt war. Einer unserer bedeutendsten Fachkenner, Dr. Peters, hat diese Unterjochung in einer von uns bereits vor einiger Zeit kurz besprochenen Broschüre ebenso anschaulich wie objectiv geschildert. Solange unsere Colonien den Kaufmann zu Gunsten des Beamten benachtheiligten und zurückstellten, werden sie stets „Eroncolonien“ mit dem gesammten, an diesem Worte haftenden schwerfälligen und überflüssigen Apparat bleiben, werden sie die Entwicklung der englischen Anhebungen erreichen. Es ist hohe Zeit, daß unsere zukünftigen Stellen endlich einsehen, daß alle diese Verwaltungs-, Justiz- und Rechnungsbeamten, alle diese hohen und höchsten Behörden, die wiederum ihrerseits von einer complicirten „Calculaturbehörde“ aufs peinlichste kontrollirt werden — kurz, daß dieser ganze Rattenkönig von Institutionen und Verordnungen nicht nur unnütz, sondern direct schädlich ist. Man darf sich in Berlin nicht länger der Wahrnehmung entziehen, daß die bisher beliebte Behandlung der Eingeborenen und der Besteuerungsfrage in völlig verkehrter Weise gehandhabt worden ist, und daß es vielleicht sehr ideal, aber im übrigen sehr unpraktisch ist, die Hauptaufgabe darin zu erblicken, vor allem als Träger der Cultur aufzutreten und die Wilden „erziehen“ zu wollen, während es doch das Wichtigste ist, das neuermorbene Terrain möglichst auszunutzen und so *lucrum* wie möglich zu gestalten. Mit dem gegenwärtigen Steuerhype hat man die eingeborene Bevölkerung nur erheitert und geirrt:

alle Vorschläge (Hütten-, Kopf- oder Viehbesteuerung) haben zu den unangenehmsten Scheereizen Anlaß gegeben, kosspielige militärische Besatzungen in Districten veranlaßt, in denen kein einziger Deutscher wohnt, und Speien für den Bau von Vermaltungsstationen verursacht, dort, wo überhaupt keine deutschen Interessen vorhanden sind. Die unvermittelte Uebertragung der deutschen Reichsgesetzgebung auf die Colonien sowie ganz ungeeignete Polizei-Reglements, die erlassen wurden, haben die Beziehungen zwischen Regenten und Deutschen gleichfalls verschlechtert. Alle diese Angaben der Petersburger Brojsüre sind von anderen erfahrenen Afrikanern wiederholt bestätigt worden, und so wird denn die bedauerliche Thatsache verständlich, daß unter so wenig angenehmen Verhältnissen die Auswanderung und das Capital sich lieber zurückhalten. Soll die sich äußerlich immermehr entwickelnde Colonialbewegung, auf der die Zukunft eines Theils unserer überschüssigen Bevölkerung beruhen wird, auch innerlich all die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllen, so muß mit veralteten Vorurtheilen gebrochen und ein neuer Kurs gesteuert werden — muß eine völlige Reorganisation der Verwaltung vorgenommen werden. Dann werden sich auch deutsches Capital und deutsche Auswanderer finden, welche ein Interesse an dem Aufschlusse und der Gebuna unserer Colonien bestähnen.

Hier wäre eine Gelegenheit für die Deutsche Colonialgesellschaft gegeben, ihren Einfluß geltend zu machen und Wandel zu schaffen. Die ganze Colonialbewegung ist ja bei uns noch so jung, daß Fehler und Mißgriffe begreiflich und entschuldbar sind, aber wir müssen uns eben die gemachten schlechten Erfahrungen nützen lassen und von weiteren Experimenten absehen, — wir müssen lernen zu colonisiren, und hierbei ist eine Versammlung von Sachkundern, wie sie die Deutsche Colonial-Gesellschaft repräsentirt, in erster Linie berufen, unserer Regierung beratend zur Seite zu stehen. Sollen wir, daß die wunden Punkte unserer Colonialverwaltung bei der am 27.—29. d. M. in unserer Stadt stattfindenden Versammlung zur Sprache gebracht und im Sinne der aufgeklärten deutschen Colonialfreunde entgegnet werden. Wäre es möglich, die Regierung zur Annahme dieses Programms zu bestimmen, so würde unserer bisher noch wenig populären Colonialbewegung ein vortheilhafter Dienst geleistet und derselben auch Sympathien aus den Kreisen zugeführt werden, welche ihr heute noch gleichgültig oder gar abnehmend gegenüberstehen.

Während die Dinge auf den Philippinen dem stößigen Zusammenbrüche zuweilen und in Savanna gegen General Blanco Attentate und Demonstrationen verübt werden, wird über London wieder die Mär von der „Thronentagung“ der Königin Regentin von Spanien verbreitet. Wäre die Meldung richtig, so würde allerdings das herrenlose spanische Mutterland den bittersten inneren Stürmen preisgegeben sein, über die ganze Nachricht trägt, worauf wir doch die Aufmerksamkeit lenken möchten, den Stempel der Erfindung an sich. Die Regentin trägt den Titel der Königin nur als Wittve, König von Spanien ist und bleibt ihr minderjähriger Sohn, dem es allein zusteht — und nur, sobald er mündig geworden und selbständig verfügen kann, — auf sein legitimes Unrecht auf die Krone Spaniens zu verzichten. Für ihre Person oder im Auftrage ihres Sohnes kann also die Regentin dem Thron gar nicht entsagen, weil sie eben kein eigenes

3) (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Es heimelte Egon an, als er den einfach edekten Eßtisch sah, und eine still-fröhliche Stimmung berkam ihn in dieser traulichen Umgebung.

Und dann Cousine Grethe! Wie paßte ihre einfache, schlichte, zierliche Erscheinung in dieses trauliche Bild! Er vermochte den Blick nicht von der schlanken Gestalt abzuwenden, wie sie rasch hin und her eilte, noch ein drittes Couvert auf den Tisch zu legen und Gläser und Messer und Gabel herbei zu holen.

Grethe Cordes war nicht schön, gewiß nicht! Dazu war ihr Gesichtnis zu blaß, zu durchgegeistigt, zu ernst; ihr Mund zu groß und ihre Nase zu lang. Man sah es dem Gesicht an, daß dieses Mädchen eine arbeitsvolle Jugend hinter sich hatte, daß es jetzt noch arbeitete, um das tägliche Brod zu verdienen. Der Dufte der Jugend lag nicht auf diesem ernsten, blassen Antlitze, der Muthwilligkeit, die frohe Bäume der Jugend zuckeln nicht um diese streng geschlossenen Lippen, bligten nicht in den dunklen, großen Augen auf. Aber in diesen tiefen, unergründlich tiefen, schwarzbraunen Augen ruhte eine Welt von Gedanken und Empfindungen. Das sanfte Licht dieser Gluthaugen übergoß das magere, bleiche Antlitz mit einem verklärenden Schein und milderte die Strenge der Linien um Nase und Mund. Und wie die großen, dunklen Augen in sanftem Feuer erglühn, so schmiegte sich das lockige, lichtbraune Haar in reichen Wellen um die lockere, ernste Stirn und kräuselte sich in Hundert Böckchen um den weißen Nacken, der aus dem einfachen, schwarzen Kleide blendend hervorschimerte.

„Das hättest Du nicht gedacht, Egon,“ scherzte der alte Maler, „daß aus dem mageren, häßlichen Gänßchen solch ein Schwan werden sollte, wie meine Gretche jetzt ist? Wie?“

„Aber Vater,“ wehrte Grethe, und eine feine Röthe stieg in ihren Wangen empor.
„Na, laß nur gut sein, Grethe,“ fuhr der Vater fort. „Egon ist schußfest gegen die Blitze aus Deinen schwarzen Hezenaugen. Ihm liegt die blonde, blaugüngige Commerzienrath-Cousine im Sinn. Wünsche Dir übrigens alles Glück, Egon! Wenn Du den Goldfisch fängst . . . doch Verzeihung, ich will Dich nicht verlegen.“ unterbrach er sich selbst, als er die Röthe des Mißvergnügens auf Egon's Stirn aufsteigen sah. „Mußt nicht zu viel Werth auf meine Worte legen. Ich werde nachgerade altersschwach. — Na, Grethe, was hast Du denn Schönes?“

Die liebenswürdige, sprudelnde Taube des alten Künstlers wirzte das einfache Abendessen, und als die ersten Gläser des feurigen Weines sein Herz und seine Phantasie erwärmten, da entsfaltete sich sein ganzer, reicher und tiefer Geist dem erstaunt anshorchenden Kessen. Wie schal, wie flach erigien ihm in dieser Stunde die Unterhaltung im Hause seines reichen Heins, des Bankiers Walterling. Dort nur die alltäglichsten Interessen, Toilette, Mode, Concerne, Gesellschaften — hier die Höhen und Tiefen der Kunst und des Lebens! Dort das oberflächliche Getändel mit Worten und Wizen — hier die Begeisterung für alles Schöne, alles Edle auf Erden!

Egon vermochte oft den Phantasieen des genialen Mannes nicht zu folgen. Schweigend saß er da — schweigend saß auch Grethe da, mit gleichsam anhörsamem Blick zu ihrem Vater emporsehend.

„Ach, mein lieber Junge,“ sagte der Alte, indem er sein Glas emporhob und zu dem goldig blühenden Wein hin trübmüthigem Auge emporblickte, „die Welt, die Menschen bedauern uns und schelten uns unpraktische Thoren. Wir lassen sie spotten und schelten! Wir sind doch glücklicher als sie, denn wir wohnen auf den Höhen der Freiheit, wir gehören nicht dem niedrigen Tagesdienst, der Trohn niedriger Interessen an, wir gehören der ganzen Welt, wir sehen im Himmel schon auf Erden! ... Stoß' an, Juno die Kunst, die wahre, die freie Kunst soll

leben, die uns Menschen hinweghebt über das Elend der Welt, die uns innerlich frei macht, lebten wir auch in Fesseln, schmachteten wir auch im Kerker! Stoß an, — stoß an, — die Kunst, die Freiheit soll leben!“

Die Gläser klagen an einander und wurden auf einen Zug geleert.

Der alte Maler sank in sich zusammen und starzte trümmernisch vor sich hin.

„Ich erscheine Dir wohl als ein großer Narr,“ hub er aufstehend nach einer Weile wieder an. „Aber glaube nicht, mein Junge, daß ich stets so in den höchsten Höhen schwebte. Diese Begegnung mit Dir hat alle diese Gedanken in mir erweckt — ich dachte an das Gigantenthum unserer Väter, unserer Familie, und ich freute mich, daß auch ich das Gigantenthum meiner Väter geerbt habe, wenn ich auch nur ein elender Stümper in der Kunst geblieben bin.“

„Das bist Du nicht, Onkel! Ich habe noch
neulich ein Bild von Dir gesehen.“

„Ah, Du meinst den Adlerflug, der im Schaufenster auf der Leipziger Straße hängt! Ja, das Bild ist mir gelungen — aber einen Käufer finde ich nicht. Weißt Du aber auch, wer mir die Idee zu dem Bilde geliefert hat? — Dein Vater —“

„Ich blätterte in alten Erinnerungen — da fiel mir ein Jugendgedicht Deines Vaters in die Hände,

„Nicht so ich! Höre nur:

Hoch oben an dem abendblauen Himmel
Sah einen Nar ich stolz und sicher schweben.
Doch unter ihm sah ich ein buntes Leben,
Gar vieler Menschen schreiendes Getümmel.
Verärgert blickt der Nar auf das Gethümmel,
Auf all das eitle Hasten, gier'ge Streben,
Er hört das Jauchzen, schaut das feige Wehen
Und er erwacht in aufwühlendsten Einwehen.

Der freie Aar, er kenntet keine Schranken,
Vor Sehnsucht nach dem Licht wüß' er erkranken,
Sollt' er im dumpfen, engen Thale bleiben.
So sei, mein Geist, ein Adler der Gedanken!
Der Schönheit folge ohne Furcht und Wanken
Und schau verachtend auf der Menschen Treiben."

„Ich erkenne meinen Vater in den Versen
wieder“ sprach der junge Officier ernst.

Eine Pause trat in der Unterhaltung ein. Simeon blickte der alte Maler in sein Glas; mit einseitigem Interesse beobachtete der ihn fremd gewordenen Better, den sie als Officier überhaupt noch nicht gesehen hatte. Der Blick ihrer Augen schien eine magnetische Kraft auf Egon auszuüben, er hob langsam die Augen — ihre Blicke begegneten sich, ruhten eine Weile forschend und fragend in einander, dann senkte Greife den Blick, während eine kleine Röthe ihre blassen Wangen überhauchte. Der junge Officier athmete tief auf.

„Möchtest Du mir nicht Dein Atelier zeigen,
Onkel?“

„Wenn Du am Tage zu mir kommst. — Aber
ist nichts mehr von mir. Hier sitzt auch eine
Künstlerin —“

Er legte den Arm um die Schultern seiner Tochter, die tief erröthete. „Ich bitte Dich, lieber Vater . . .“

„Ja, ja, eine Künstlerin, Egon, im Reich der
öne! — Vorwärts, Grethe, sing uns ein Lied!

Senn wir auch keinen Bechstein-Flügel zur Verfügung haben, Deine Stimme ist herrlicher, als die jeder Namen, welche sich auf einem Bechstein- oder

„Du singst, Grethe? — Oh, dann bitte ich herzlich
ein Lied.“

„Du wirst enttäuscht sein nach den großen Worten
papas,“ entgegnete Grethe lächelnd, indem sie sich
hob und an das Piano trat. Was soll ich

„Mein Lieblingslied, Gretche.“

Extra-Beilage.
Unsere heutige Nummer enthält für unsere Abonnenten im Danziger Landkreise und für die gesammten Postanstalten einen Wahlaufsuf des conservativen Wahlcomités. (848)

Vergnügungs-Anzeiger

Kleinhammer-Park,
Langfuhr.

Donnerstag, den 23. und Sonntag, den 26. Juni

Grosses Johannis-Volks-Fest,

bestehend in

Militär-Concert,

verbunden mit Schlachtmusik.

(8475)

Auftreten der Thyrer Sängergesellschaft Berger.
Im Hippodrom großes Corio-Reiten. Stangenklettern
und Volksbelustigungen. Abends Prachtfestspiel sowie
elektrische und bengalische Beleuchtung.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 10 Pfg. Kinder frei.

F. W. Manteuffel.

Hippodrom
Kleinhammerpark.

Täglich

Großes Corio-Reiten für Damen, Herren u. Kinder

Entree 10 Pfg.

(8405)

Großes
Johannis- u. Volksfest
in Heiligenbrunn.

Auf dem neu hergerichteten Festplatz des Herrn
Gronkowski sind vom 23. d. M. bis auf Weiteres
aufgestellt:

Schau-, Schieß-, Spiel-, Photographie-Studen,
Singspiel-Gesellschaft, Variété-Theater, Schauteln
und mehrere Andere.

Volks- und Kinderbelustigung.
Illumination des Festplatzes.

Täglich Concert.

Entree zum Festplatz 10 Pfg.

(8388)

Das Comité.

Freundschaftlicher Garten.

Direction: Fritz Hillmann.

6 Harrisons

6 Harrisons

6 Harrisons

6 Harrisons

6 Harrisons

6 Harrisons

das unvergleichliche Schönheits-Fest

bilden seit vorgestern das

Tagesgespräch in Danzig.

Nur noch wenige Tage.

Außerdem täglich großer Erfolg des ausgezeichneten

Weltstadt-Programms.

Anfang: Wochentags 7 1/2 Uhr, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Näheres durch Anschlagtafeln. Preise der Plätze wie bekannt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Am Sonntag, den 26. Juni 1898

in Neustädterwald bei Ziegenhof:

Großes Concurrenz-Wettheben

und Ringkampf

zwischen dem

Danziger Athleten-Club (gegründet 1890) und

dem Elbinger Athleten-Club.

Preise: 3 Medaillen,

gestiftet vom stärksten Mann Westpreußens Herrn

G. Schellong, genannt der Eisenmensch.

Abfahrt des Dampfers „Frya“ 6 Uhr früh vom

Sparcassengebäude mit Musik.

Preis der Fahrt 1 M. Zu jedem Billet erhält

ein jeder eine Schleife, welche beim Besteigen des

Dampfers sowie beim Eintritt in den Garten (Neu-

städterwald) anzulegen ist. Billets sind im Vorverkauf

nur im Clublocal Breitgasse 83 zu haben. Anfang in

Danzig 11 Uhr Abends.

Um rege Betheiligung bittet Der Vorstand.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

R. A. Neubeyser's Etablissement und Gartenlocal

3 Mehringerweg 3.

Donnerstag, 23. Juni zum Johannisfest

Großes Tanzfranzöser.

Anfang 7 Uhr. Militär-Musik. Entree frei.

(8340) Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Café

Bürgerwiesen.

Jeden Mittwoch:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Es ladet ergebenst ein

C. Nicolas.

Specht's Etablissement

Seibude

(6796)

Jeden Donnerstag:

Frische Waffeln.

Sängerheim.

Donnerstag:

Johannesfeier,

bestehend aus Concert, Kinderspielen und Präsant-
Vertheilung, Aufsteigen von Luftballons, Feuer-
werk, bengalische Flammen, Illumination.

Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pfg. Kinder frei.

E. Scheibe's Bürger-Restaurant,

Scheibenrittergasse Nr. 4.

Um vielseitigen Fragen nachzukommen, führe ich

vom 1. Juli ab einen sauberen zurechneten

Mittagstisch

(Hausmannskost)

bei streng reeller und freundlicher Bedienung ein, und

wird es mein Bestreben sein, den Anforderungen meiner

Gäste und Abonnenten in jeder Hinsicht zu genügen.

Vorheriges Abonnement nehme keine entgegen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Edmund Scheibe.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:

Großes

Militär-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag:

Firchow.

Diensttag, Donnerstag:

Reconschewitz.

Entree 15 Pfg. Sonntag 30 Pfg.

Anfang 4 1/2 Uhr. (7510)

H. Reissmann.

Vereine

Loge Eugenia.

Schwestern-Fest

Sonntag, 25. Juni,

von 4 Uhr ab. (8126)

Männer-Gesang-Verein

Arion

feiert am 25. d. Mts.

im Bürgerhäusern

sein diesjähriges

Stiftungs-Fest,

wozu Freunde und Gäste ein-

geladen sind. (8472)

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musik-Auf-

führungen jeder Art. Auf-

träge nehmen entgegen: M.

Czolbe, Johannsgasse 39,

2 Treppen, und A. Musall,

Fischergasse 49, 2 Trepp.

S. Looser,

Uhren-

handlung,

Passage, Laden No. 7

empfiehlt

in reichhaltiger Auswahl unter

dreijähriger Garantie

silb. Herrenuhren von M. 10

silb. Damenuhren von M. 10

gold. Damenuhren von M. 17

Regulatoren . . von M. 16

Wecker . . von M. 2,50

Alle Arten Ketten sowie

Broches, Ohrringe,

Armbänder, Ringe etc.

zu billigen Preisen.

Trauringe

in verschiedenen Preislagen

fertig auf Lager. (7582)

Reparaturen werden

sorgfältig und billigst unter

Garantie ausgeführt

Passage, Laden No. 7.

In meinem Verlage erschien

foeben

(8257)

die 42. Postkarte

(Winterplatz). Außerdem empf.

über 150 Postkarten v. Danzig u.

Umgebung in all. Ausführungen.

Clara Bernthal,

Goldschmiedgasse Nr. 16.

Wiederverk. erh. höchst. Rabatt.

Bienenhonig, Schlander,

1/2 Büchse

80 Pfg. Markthalle 95. (7537)

Deutsch-amerikanische Gitarre-Zither.

Durch einen bedeutenden Abbruch ist es mir

gelungen, die in kurzer Zeit so beliebt gewordene

Deutsch-amerikanische

Gitarre-Zither

zum Preise von

16 Mark 50 Pfg.

verkaufen zu können. Meine Zither zeichnet sich durch äußere Eleganz und wunderbare

Tonfülle aus. Bitte Interessenten um gütigen Besuch.

Willi Trossert, Instrumentenmacher,

Kohlengasse Nr. 3.

Gleichzeitig halte ich mein

großes Lager sämtlicher Musik-Instrumente

sowie deren Bestandtheile bestens empfohlen. (8091)

Matjesheringe

vom Junifang,

in vorzügl. Qualität, empfiehlt

Rud. Evers, Fischmarkt 13.

Telegr.-Adr. Rollschutzwände

Axt-Danzig. Kinderwagen

Telephon

No. 352.

und Eisschränke

empfiehlt in großer Auswahl

H. Ed. Axt,

Langgasse 57/58. (7413)

Preisgarantie und Abbildungen stehen jederzeit zur

Verfügung.

Einsegnungs-Uhren.

Goldene Damenuhren von 17,- an

Silberne Damenuhren „ 10,- „

Silberne Herrenuhren „ 10,- „

Kreuze, Medaillons, Herzchen,

Breitgasse 106. Broches, Boutons, Armbänder

u. Colliers in Gold, Silber u. Doublet äußerst billig.

Brillen u. Pince-nez i. Metall 2,-, i. Stahl 1,- M.

Reparaturpreise: 1 Uhr reinigen 1,-, eine Feder

1,-, ein Glas 10 Pfg., Zeiger 10 Pfg.,

Kapsel 15 Pfg., unter dreijähriger Garantie. (5009)

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Kochherde

mit Bratofen und

Wasserkasten

u. 24 Mk. p. Stück an

sind in großer Auswahl

wieder am Lager.

Johannes Husen,

Fäherthor 34/35,

am Fischmarkt. (7316)

Der Schürer, der Heil. Geistgasse

Nr. 46 bei Bock zum Kochen gebracht

ist in abzuhol. Wollanerg. 3. S. 2. 2.

Sämtl. Herren-Garderobe,

saubere und gutkündende Aus-

führung Fäherthor 36, 2. Tr.

Unterberg - Boonekamp.

Zur Aufklärung.

Das Kaiserliche Patentamt hat die Waarenbezeichnung „Boonekamp“

und die Devise „Occidit qui non servat!“, unter denen sich mein Fabrikat

seit mehr als fünfzig Jahren einen Weltruf erworben hat, zu Frei-

zeichen erklärt.

Um das Publicum vor Nachahmungen zu schützen, sehe ich mich

demnach veranlasst, mein Fabrikat fortan mit der Bezeichnung

Underberg-Boonekamp

of

Maag-Bitter

unter der Devise

Semper idem!

zu versehen.

Die Fabrikation des Underberg-Boonekamp ist alleiniges, streng ge-

wahrtes Geheimniss der unterzeichneten Firma.

Rheinberg am Niederrhein, den 17. Juni 1898.

H. Underberg-Albrecht,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Gegründet 1846.

Gelegenheitskauf.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten

neuester

Reise-Costumes

(Jaquet und Rock) ganz bedeutend unter Preis zu

kaufen. Die Jaquets sind offen, hochgeschloffen

und in Blumenform vorrätig, zum großen Theil

mit Seide gefüttert.

Ich offerire diese Costumes, so lange der Vor-

rath (ca. 200 Stück) reicht, für

6, 8, 10, 12 bis 15 Mk.,

(früherer Preis 20-40 Mark).

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Gr. Wollweberggasse 10, parterre,

Souterrain u. 1. Etage. (7743)

Mauersteine,

Prima-Maare, aus meiner

Schüttelauer Ziegelfabrik, sofort

lieferbar frei Baustelle, habe

noch abzugeben. Rudolph Belser,

Biebertal Nr. 37.

Wer an Epilepsie

leidet, u. ande

nervösen Zustände leidet, u.

Brochure darüber. Erhaltl. g.

franco durch d. Schwanen-

Apoth., Frankfurt a. M. (6895)

Eine alte Feuerversicherungs-Anstalt wünscht gegen hohe Provisionen **Agenten** zu engagieren, die vergütung Beziehungen zu Hausbesitzern und Bauunternehmern haben. Gefällige Offerten unter **K 581** an die Exped. d. Blatt. erbeten. (8211)

Agenten und Acquisiteure

am Plage und in den Vororten gegen hohe Provision zu engagieren. Gefällige Offerten unter **K 589** an die Expedition dieses Blattes. (8216)

Amtliche Bekanntmachungen

Concursveröffnung.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers **Walter Jahr** aus Gohentien W.-Pr. wird heute am **21. Juni 1898**, **Mittags 1 Uhr** das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **A. Striepling** hier, Hundegasse 91, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **1. August 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den **13. Juli 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **12. August 1898, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte auf Pfefferstraße, Zimmer 42, Termin ausberufen.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **12. Juli 1898** Anzeige zu machen. (8432)

Königliches Amtsgericht II zu Danzig.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Zweifamilienhauses sowie Lieferung von Ziegelsteinen für ein zweites Familienhaus auf der Straße Bromberg-Dirschau sollen öffentlich in nachstehenden Losen vergeben werden.

a. Los I. Lieferung von 75 000 Stück Ziegelsteinen für ein zu erbauendes Haus in km 37,1 der Straße Prust-Terespol.

b. Los II. Arbeiten zur Herstellung eines Zweifamilienhauses in km 120,3 der Straße Sadtan-Dirschau.

c. Los III. Lieferung von 75 000 Stück Ziegelsteinen für das unter Los II zu erbauende Zweifamilienhaus.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinlösung von je 1,20 M. für Los I und III und 2,20 M. für Los II von der Unterzeichneten zu beziehen. Die einzelnen Angebote sind versiegelt mit der unter a-c angegebenen Aufschrift bis zu dem am **7. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr**, im Bureau der Unterzeichneten stattfindenden Termine kostenfrei einzuliefern.

Die Geldeinlösung darf nicht in Briefmarken erfolgen.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection II Dirschau.

Bekanntmachung.

Die Strohlieferung für den Stadthof für das Jahr **1. October 1898/99** soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Zu liefern sind etwa 1800 Centner Roggenstroh und zwar 1/2 als Miststroh und 1/2 als Krummstroh. Die Lieferungsbedingungen liegen auf unserm 1. Bureau zur Einsicht aus, können auch von diesem gegen 50 M. Gebühren bezogen werden. Mit Aufschrift versehen versiegelte Angebote sind bis zum

15. Juli d. J., Mittags 12 Uhr

an unser 1. Bureau einzuliefern, wobei selbst alsdann deren Deckung in Gegenwart der erschienenen Interessenten stattfinden wird.

Danzig, den **16. Juni 1898**. (8145)

Der Magistrat.

Delbrück. Trampe.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Landrath die Aufhebung des am

24. d. M. hieselbst abgehaltenen

Kram-, Vieh- und Pferdemarktes

mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen im benachbarten Sandkreise Danzig angeordnet hat, wird dieser Markt am

Dienstag, den 28. d. M.

stattfinden. (8445)

Neulich Westpr., den 21. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen in dem städtischen Grundstück Bleichhof 4 (Mühlamt) werden am

27. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Rathhauses öffentlich verhandelt.

Veranschlagt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind bis zu diesem Termin hieselbst einzuliefern.

Die Bedingungen, welche von jedem Bieter bei Abgabe des Gebots durch Namensunterschrift vollzogen sein müssen, sind in dem oben bezeichneten Bureau während der Dienststunden einzusehen, auch gegen Erlegung der Copialgebühren erhältlich.

Danzig, den **21. Juni 1898**. (8484)

Der Magistrat.

Verdingung.

Zur Herstellung eines Anbaues am Stabsgebäude des Cavallerie-Regiments in Langfuhr sollen die sämtlichen Arbeiten einschl. Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien in öffentlicher Verdingung in einem Lose vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind gegen Zahlung von 1,00 M. im hiesigen Bureau während der Dienststunden käuflich zu haben, wo auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote und Steinproben sind vorchriftsmäßig bis zum

30. Juni, Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten Bauamts, Mottlauerstraße 10/11, Hof, 1. Trepppe abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird. (8418)

Garnison-Bauamt Danzig II.

Bekanntmachung.

Ein alter noch brauchbarer Fahrprahm ca. 14 1/2 m lang

5 m breit, ist zu verkaufen.

Derselbe steht bei Schusterkrug (Neue Binnenmehring).

Auskunft erteilt Wachbühner Buchmeier - Eigentum.

Offerten werden bis zum **15. Juni** cr. an den Unterzeichneten erbeten.

Danzig, den **18. Juni 1898**. (8447)

Der Deichhauptmann.

Wannow.

Königl. Preuss. Classen-Lotterie.

Zur 1. Classe 199.

Lotterie, deren Ziehung

am **5. Juli** beginnt, habe noch

einige Viertellose a 12 abzug.

R. Schroth, Regl. Cont.-Einnehmer.

(8160)

Manicure

(Pflege der Fingernägel.)

Lina Joël,

Zoppot, Wilhelmstraße 4.

Sprechstunden:

11-1, 3-5 Uhr. (8483)

Familien-Nachrichten

Statt besonderer

Nachricht!

Heute Morgen 7 1/2 Uhr

entwich uns der Tod nach

kurzem Leiden meinen

lieben Mann, unsern guten

Vater, Schwiegervater und

Großvater

Wilhelm Duwe

im vollendeten 60. Lebens-

jahre.

Dieses zeigt allen Ver-

wandten u. Bekannten tief-

betrübt an

Danzig, d. 22. Juni 1898.

Im Namen der Hinter-

bliebenen

Marie Duwe, Wittwe.

Westen Nachmittag 3 Uhr

entschied nach langem,

schwerem Leiden meine

innigstgeliebte Frau, unsere

gute sorgsame Mutter,

Schwester und Schwägerin

Fran Auguste Kulling

geb. Bialki

im Alter von 52 Jahren,

welches tiefbetrübt an-

zeigen

Bräun, den 22. Juni 1898

Die trauernden Hinter-

bliebenen.

Montag früh 6 1/2 Uhr

entschied sanft mein lieber

Mann

Carl Bölke

im 70. Lebensjahre, welches

hiermit tiefbetrübt anzeigt

Dhra Niederfeld,

den 22. Juni 1898.

Heinricke Bölke.

Die Beerdigung meiner

lieben Frau

Amalie Ehlert

geb. Spankowi

findet am Donnerstag, den

23. Juni, Nachm. 3 Uhr,

im Trauerhause aus auf

dem Kirchhofe in Praust

statt.

St. Albrecht,

den 22. Juni 1898.

Der trauernde Gatte

Carl Ehlert,

penf. Kassenwärter.

Auctionen

Auction.

Freitag, den **24. Juni** cr.,

Vormittags **10 Uhr,** werde

ich das Gutsgeld des **J. Klonow**

schon Concursverwalters,

Polzmarkt 27, im Laden

öffentl. meistbietend versteigern.

Das Lager besteht aus: 300

Damenhüte für die Sommer-

und Winterjahre, garnirt u. ungarn.

500 Kinder- u. Mädchenhüte, Seid.

u. Chenille- u. Capotes, Muffs u.

Stols in allen Farben, Blumen-

und Spitzen, Schleier u.

Seiden- und Winterhandschuhe,

Herrenhüte, ferner eine compl.

Ladeneinrichtung, bestehend aus

Repositorium mit Spiegel, Kom-

mod mit weißer Marmorplatte.

Pult, 1 Krone, Stühle etc. etc., wozu

einladet.

Mache besonders Wieder-

verkäufer auf die Auction auf-

merksam!

S. Weinberg, Auctionator,

Fischmarkt 15.

Verkäufe

1 Schlafcommode ist bill. zu ver-

kauf. Poggendorf 46, S. Th. 7.

Sopha 20 M., Waschschüssel 6 M., zu

verkaufen Poggendorf 11, Nr. 26.

Alte u. neue Möbel sehr billig zu

verkaufen Stadtgebiet 102, Th. 3.

Ein gut erhaltenes Sopha

ist billig zu verkaufen. (8398)

Münchgasse 8, 3 Treppen.

Sophas billig zu verkaufen

Dienerstraße 10, Kriewald.

1st. Sopha u. Kiste, e. ein. Mörz.

bill. zu vert. Hohe Seigen 35, 12.

1 eleg. Blüschgarnit, 1 Trumeau mit

Stufe, 1 nußb. Sopha, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Wandregal, 1 nußb. Bett, 1 nußb. Bett- u. 1

Uhren, Gold-, Silber- und
Iffenidewaaren.

Alles Gold und Silber kaufe zu hohen Preisen.
Eugen Wegner, Uhrmacher u. Goldarbeiter,
 Fischmarkt 20/21. Ecke Hühnerasse.

Suche anständigen jungen Mann zur Erlernung des Brennerei-Faches
in neuerbauter, mit neuesten

Zungehübsche

Einrichtungen verfeß. Brennerei.
Brennerei-Verwaltung Adl.
Buschkau, per Kaffhuber
Weßpr. (8453)

Damen,
Stimmbegabt, welche Lust haben
sich d. Bühne zu widmen, erhalten
kostlos eine Probe. Kaffhuber

Colonialwaarengesellschaft
kann sich melden **Theodor**
Dick, Steindamm Nr. 1, (8456)

1 ordentlich. Knabe, d. Luft hat, die
 Klempnerei zu erlernen, melde
 sich Langgarten 95, P. A. Thiel.

Ein Kellnerlehrling kann sich
melden Nikolausstr. Nr. 8.

Ein Lehrling
für mein Colonialwaaren- und
Schmiedgeschäft von gleich gesucht.
Offen. K. 10. 10. 10. 10. 10.

Adamenmädchen u. Lehrlingmädchen
für Destillationsg., Kaffee- u. m.
Stöckh, Stuben-, Haus- u. Kinder-
mädchen, Mädchen für Berlin u.
and. Städte, h. Vohn, Reise fr., sof. u.
u. 1. Juli gei. 1. Damm 11. (846)

Weiblich.

Mädchen

Ein j. Mädchen, im Wäschenhäfen geübt, gesucht Holzgasse 28, part.

Ein Dienstmädchen für einen alleinsteh. Herrn gleich gesucht. Offerten unter K 811 an die Exp. 8499.

Geisbire

zum Verschleppen zum Kauf
 meilen Unterjamniedg. 9. (6787)
 Ein fauberes (8952)
Mädchen für Alles,
 welches selbstständig kochen kann,
 wird sich selbst. kleiner Haushalt

1. geb. in einem kleinen Gastgast
 (3 Personen) auf's Land geschick.
Neubildung und Zeugnisse unter
83552 an die Exped. d. Bl.
 Maschinennäht. auf's Arb.meld.
 sich Brodbäckeng. S. i. Ad. (8341)

Für mein Fleisch- und
Wurstwaaren-Geschäft suche
ein junges Mädchen
aus der umliegenden Ge-
gend. Offerte mit Zeugnis
an die Handlungsbüchse
Nr. 10, 1. Stock, unter
Bismarckstr. 10, Berlin
S. W. 46.

Mädchenheim,

W. Pommer,
Banafuhr, DampfstraÙe Nr. 5.
Ordentl. jg. Mäddgen z. Aufwart.
melde sich Frauengegend 34, 1 Tr.

Dienstmädchen,
zur selbstständigen Führung
eines Haushandes, das auch im
Stochen erfahren ist, bei hohen

findet sofort oder per 1. Juli
in meinem Materialwaren-
Geschäft dauernde Stell. (8410)
Bruno Zimmermann.

Eine Wirthin
findet in kleiner Familie (Vater
und Sohn) Stellung. Offertieren
unter K 772 an die Exp. d. Bl.

Eine Frau zur Wirthschafts-
föhrerin kann sich meldend.
Sandgrube 1-2, b, Wallgasse.

1 Tausenarbeiterin
und **1 Rockarbeiterin**

Suche
Südinnen, gute Mädchen für

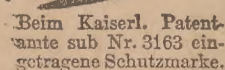
Aufwärterin. Junges anständiges Mädchen, 15—18 Jahre alt, für den Vorm. gesucht. Stiftsgasse 7, 2. rechts.
Für e. kl. Haushalt in Zoppot w.o. ans. f. ein Pers. d. m. d. bürgerl.

Mies, Edeger- und Waschmädchen, sowie recht nette Stubenmädchen für Güter.
Hardegen Nachflg.,
Heil. Geistgasse 100.

<p> Ruche Beich. u. gar Wild. m. Voh- anprüch. unter K. 226 am d. Exp. Mehr j. Mädch. f. d. Barmen jneid. I. sich melden Poggendorf 67, 3. I. ant. Mädchen von 14-15 J. für Wittw. u. Sonnab. Vorm. gesucht </p>	<p> Pölnisch sprechendes Fräulein als Lehramtschän- rep. Verkäuferin in Papier- u. Buchhandlung m. Salumerie. u. Kurzwaaren in Klein. Stadt gei- surd. d. d. Exp. d. Bl. u. 0802 </p>
---	--

Langfuhr, Brunshöferweg 9, 2. r.
Tüchtige **Fallenarbeiterinnen**
u. **Stückarbeiterinnen** sucht Frau
Th. Rieger, 57a Dorfstr. Graben 1, 1.

Für eine größere Bäckerei
wird ein erfahrenes tüchtiges
Badenmädchen gesucht. Offert.
unter **K 823** an die Exp. d. Bl.



Cacao
Chocolade
Vegetabile Milch
- Nährsalz - Extract

Alleinige Fabrikanten **HEWEL & VEITHEN** in **KÖLN a. Rhein.**

Riste der Gaben für
die Ueberschwemmten
in Schidlich.

Raufm. Hermann-Danz.	M. 10,—
Engenandt	10,—
Bastor Voigt	3,—
Gleichenmeister, Gadsch	2,—
Fr. Karschina-R. Sorge	1,—
Frau Müller sen.	1,—
Frau Müller jun.	1,—
Engenandt	2,—
F. D.	2,—
Anna Ley	1,50
Hanke-Zoppot	5,—
M. K. -Schmidt	1,—
E. P. -Schmidt	10,—
W. K. -Schmidt	1,—
Engenandt	2,—
Frau Raufm. Albrecht	10,—

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.